Halle'sches Tageblatt.

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Insertionspreis für die fünfgespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum 12 Pfg.

Reclamen vor dem Tageskalender die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pfg.

Nr. 75. **Freitag, den 29. März 1889.** **90. Jahrgang.**

Neue Gründungen.

Seit einiger Zeit macht sich auf wirthschaftlichem Gebiete bei uns eine Bewegung bemerkbar, welche zuviel Züge mit der sogenannten Gründungsperiode des Anfangs der siebziger Jahre aufweist, als daß sie nicht sofort als ein Pendant zu der letzteren kenntlich wäre. Es vergeht fast kein Tag, an welchem nicht die Gründung einer neuen Aktiengesellschaft bekannt würde und alte industrielle Geschäfte in Berlin wie in den Provinzen werden mit Offerten auf Umwandlung in Aktienunternehmen förmlich überschüttet. Durch hohe Anerbietungen gelingt es denn auch, manche gute alte Firma zu einer solchen Umgestaltung zu bewegen, und sobald dies geschehen, wird aller Orten für die „den besten Gewinn versprechende" neueste Gründung die Reklametrommel gerührt und zwar stets um so kräftiger, je kleiner das Kapital der neuen Aktiengesellschaft, je unbekannter das große Publikum mit dem bisherigen Unternehmen ist. An Warnungen vor der Betheiligung an diesen Gründungen hat es in letzter Zeit nicht gefehlt und es kann in dieser Beziehung nur mit Genugthuung begrüßt werden, daß die „Nat.-Ztg." mit in erster Reihe auf die Gefahren hingewiesen hat, welche dem kleinen Kapital aufs Neue drohen. Die Zeiten, in denen infolge der Gründungswuth die kleinen Kapitalisten zum großen Theile an den Bettelstab kamen, liegen doch aber auch noch nicht allzu fern, als daß die Erinnerung an dieselben diese Warnungen nicht unterstützen sollte.

Seitens der Regierung wie der gesetzgebenden Körperschaften ist Alles geschehen, was bezüglich der Ergreifung von vorbeugenden Maßnahmen geschehen konnte. Es ist nur dem in den siebziger Jahren noch vorhandenen Usus ein Ziel gesteckt, daß Staatsbeamte sich an solchen Gründungen betheiligen, es ist auch durch das Aktiengesetz vom 18. Juli 1884 dafür Sorge getragen, daß eine Verschleierung der wahren Verhältnisse der zu gründenden Unternehmungen ausgeschlossen erscheint. Wenn nichtsdestoweniger durch die letzteren für das Publikum Gefahren heraufbeschworen werden, so liegt dies einmal daran, daß eine große Zahl der Neugründungen einen lediglich lokalen Charakter hat und ihre Papiere selten an mehr als einer Börse gehandelt werden. Deshalb verlieren dieselben in dem Augenblicke, wo eine Stockung auch nur im Anzuge ist, ihren Werth, sie werden unverkäuflich, weil sie keinen Markt haben. Sodann aber wird, sobald eine solche Neugründung inserirt ist, meist das Betriebskapital des Geschäfts erhöht. Je höher das Kapital, umso größer der Gewinn, der sich in der ersten Zeit aus dem Unternehmen herausschlagen läßt, heißt die Losung. Die Erhöhung des Betriebskapitals hat aber eine Erweiterung des Betriebes und damit eine Vermehrung der Produktion im Gefolge und dadurch wird, da die kleinen Unternehmen nur ein beschränktes Absatzgebiet haben, dieser lokal begrenzte Markt mit Waaren überschwemmt, deren Massenhaftigkeit einen vernichtenden Druck auf die Preise ausübt. So ist nicht nur das Kapital derjenigen Personen gefährdet, welche dasselbe für das Unternehmen hergeben, sondern auch an ihnen ganz unbetheiligte Betriebsunternehmer erleiden dadurch Schaden.

Je kleiner die Gründung ist, um so gefahrvoller ist sie demnach und gerade aus den kleinen Aktienunternehmungen drohen, wenn nicht der Vermehrung derselben Einhalt geboten wird, dem Publikum die größten Verluste. Mittels der Gesetzgebung kann auf diesem Gebiete kaum noch etwas geschehen, aber die Frage liegt nahe, ob nicht die Börsenvorstände, die schon mehrfach strenge Grundsätze für die Zulassung von Papieren aufgestellt haben, von ihrer Machtbefugniß noch insoweit Gebrauch machen könnten, daß sie neue Aktienunternehmen mit zu kleinem Kapital, vielleicht solchem unter 5 Millionen Mark, von der Notirung an den Börsen ausschließen. Sicherlich würden infolge eines solchen Schrittes ein Dutzend und noch mehr der gegenwärtig geplanten Gründungen unterbleiben, das Publikum selbst aber vor Verlusten geschützt bleiben, deren Eintritt der Börse selbst nur schädlich sein kann.

Politische Nachrichten.

* In Reichstagskreisen befestigt sich immermehr die Ueberzeugung, daß die Novelle zum Straf- und Preßgesetz im gegenwärtigen Reichstage eine Mehrheit nicht finden werde. Man hat ausgerechnet, daß bei vollbesetztem Hause schon das Votum von dreißig Nationalliberalen hinreichen würde, die Vorlage zu Fall zu bringen, da das Centrum, die Freisinnigen, die Sozialdemokraten, die Polen, Welfen und Elsaß-Lothringer ohne Frage geschlossen gegen diese Vorlage stimmen werden. Daß unter den 95 Nationalliberalen aber mindestens ein Drittel entschlossen ist, gegen die Vorlage zu stimmen, ist schon heute unzweifelhaft. Wahrscheinlich wird indessen die Zahl der nationalliberalen Gegner noch viel größer sein. In Regierungskreisen giebt man sich denn auch keinen Augenblick einer Täuschung über das Schicksal der Vorlage hin und besonders der Reichskanzler hat bereits für den voraussichtlichen Fall der Ablehnung seinen weiteren Plan fertig. Es wird alsdann voraussichtlich die Verwirklichung des Lieblingsgedankens des Fürsten Bismarck versucht werden, nämlich die Erneuerung des in einigen Punkten abgeschwächten, in anderen verschärften Socialistengesetzes ohne jede zeitliche Beschränkung. Ja, viele Parlamentarier glauben sogar, daß die augenblicklich den Bundesrath beschäftigende Vorlage eigentlich gar keinen anderen Zweck habe, als Stimmung für diesen Lieblingsgedanken des Reichskanzlers bei der Mehrheit des Reichstages zu machen. Ob dieser Plan Aussicht auf Gelingen hat, ist freilich eine andere Frage, die heute kaum mit einiger Sicherheit beantwortet werden kann.

* Zu der neuen Straf- und Preßgesetznovelle spricht sich auch der Stöcker'sche „Reichsbote" ablehnend aus. Derselbe schreibt: Die Bezeichnung „Angriffe auf die Grundlage des Staatswesens, der Monarchie, der Kirche und des Eigenthums", welche an Stelle des Sozialistengesetzes treten soll, ist so allgemein gehalten, daß die Regierung damit jede Opposition treffen und todt machen könnte.

* Nicht blos in finanziellen, sondern ebenso in politischen Kreisen hat die überaus freundliche Auslassung der „Nordd. Allg. Ztg." über bevorstehende russische Finanzoperationen, sowie über die allgemeine russische Finanzlage große Beachtung gefunden. Es ist noch nicht viel länger, als ein Jahr her, daß die „Nordd. Allg. Ztg." den Reigen derjenigen deutschen Blätter führte, welche einen regelrechten scharfen Feldzug gegen die russischen Finanzen eröffneten. Wenn das Organ des deutschen Reichskanzlers die geplanten russischen Anleihen und Conversionen mit rückhaltlosem Wohlwollen behandelt, so spricht sich darin ein ganz gewaltiger Umschwung in der diesseitigen Auffassung hinsichtlich der Ziele der russischen Politik aus. Noch vor Jahresfrist betrachtete man jeden russischen Anleiheversuch als Einleitung einer russischen Aktionspolitik, die nur auf eine Störung des europäischen Friedens gerichtet sein könnte. Heute bescheinigt die „Nordd. Allg. Ztg." der russischen Politik ein „friedliches Maßhalten". Wir wollen nur wünschen, daß letzteres sich als nachhaltig und aufrichtig erweisen möge.

* Der Bundesrath hat zur Ausführung des Zucker- und des Branntweinsteuergesetzes folgenden Beschluß gefaßt: Vom 1. April 1889 ab können nicht fällige Zuckersteuer-Vergütungsscheine auf nicht gefundene Zuckersteuer aller Art und nicht fällige Branntweinsteuer-Vergütungs-

---

19]

Der Erbe des Hauses.

Roman von Hermine Frankenstein.

Ein kleines sizilianisches Mädchen hielt ihn fest bei der Hand. Den ganzen Morgen hatte Guy vergeblich auf Olla's Kommen gewartet und war mit jeder verrinnenden Stunde ängstlicher und ruheloser geworden. Er hatte sich geweigert, sein Mittagsmahl einzunehmen und hatte sich bald darauf von der Hütte fortgeschlichen, offenbar gesonnen, Olla zu suchen.

Er war schon über die Hälfte des Hügels hinabgestiegen, als Frau Vicini seine Flucht entdeckte. Sie folgte ihm sogleich und holte ihn in dem kleinen Dorfe ein, das auf dem halben Wege zwischen ihrer Hütte und der Villa Bella Vista lag; aber all ihr Zureden mit ihr umzukehren, war vergeblich. Er hatte nur eine Erwiderung auf alle ihre Worte; den kläglich ausgesprochenen Namen — Olla. Und endlich wurde Frau Vicini's Klugheit von ihrem Mitleid für ihn übermannt.

Ein kleines Dorfmädchen, das den „armen jungen Engländer" nach der Villa führen sollte, war bald gefunden; Frau Vicini wollte seine Rückkunft in dem Dorfe erwarten und so war er nun in die Villa gekommen. Als ihn Olla rief, erhellte sich sein trauriges, abgehärmtes Gesicht freudig. Er trat einige Schritte auf der Terrasse zurück und schaute mit ausgebreiteten Armen zu ihr auf.

„Olla! Olla!" schrie er in einer Art wahnsinniger Freude.

„Hier bin ich, Jasper", sagte sie, sich über den Balkon lehnend. „Und Ihr seid zu mir gekommen? Ihr müßt mich vermißt haben!"

Guy schaute bittend zu ihr auf. Er konnte unmöglich verstehen, warum sie nicht zu ihm kam.

„Komm, Olla!" rief er ihr zu.

„Ich kann nicht kommen, Jasper", rief das Mädchen mit Thränen in den Augen. „Mein armer Freund, ich bin eine Gefangene! Ich kann meine Zimmer nicht verlassen!"

Aber der arme Guy konnte sie nicht verstehen. Er hielt fortwährend die Arme nach ihr ausgebreitet, während sein Gesicht immer bleicher und trauriger wurde. Sein blondes Haar flatterte um seine ernsten edlen Züge; seine schlanke Gestalt bebte.

„Du kommst nicht, Olla?" rief er abermals mit kläglicher Stimme, halb hoffnungslos und verzweifelnd.

Ehe sich Olla so weit gefaßt hatte, um antworten zu können, schrie Krigger:

„Marsch, fort mit Euch, Landstreicher! Wir haben strengen Befehl, keinen Fremden hier einzulassen. Fort mit Euch!"

Tressilian beachtete den Mann gar nicht. Seine Blicke starrten unverwandt zu dem schönen Mädchen auf dem Balkon empor — das ihn mit ihren großen, schwarzen Augen so traurig und mitleidsvoll anschaute.

„Ich warte auf Dich, Olla", rief er kläglich mit zuckenden Lippen.

„Und er kann nicht verstehen, daß ich nicht zu ihm kommen kann", jammerte Olla von furchtbarem Schmerze erfaßt. „Was kann ich thun?"

„Wollt Ihr gehen?" schrie Krigger noch wilder als zuvor. „Fort, blödsinniger Bettler, oder ich hetze meine Hunde auf Euch!"

Olla rang vor Schmerz und Entrüstung die Hände.

„O, das ist hart", murmelte sie. „Wie kann ich sein Flehen ertragen und der rohen Unverschämtheit dieses Krigger zusehen? Er wird es nicht wagen, ihm etwas zu thun."

Athemlos und keuchend lehnte sie sich noch weiter gegen den Balkon hinaus und rief Jim Popley.

Ihr getreuer Diener trat ernst und niedergeschlagen, auf Tressilian zu, und zog vor seiner jungen Herrin den Hut.

„Geht mit ihm nach Hause", befahl das junge Mädchen. „Macht es ihm begreiflich, daß ich nicht zu ihm kommen kann. Seid freundlich mit ihm, Popley, und jetzt geht!" Aber keine Ueberredung, kein sanftes Drängen, keine freundliche Erklärung Popley's konnte Tressilian bewegen, sich von seinem Platze zu rühren. Er hatte nur einen Gedanken in seiner Seele — und dieser Gedanke war Olla. Niemand sollte ihn von ihr fortbringen.

„Geht fort, Kleine, ich werde den Hund loslassen! Ich will doch sehen, ob er nicht geht, wenn man ihm befiehlt!" rief Krigger aus.

Ein Kreischen ertönte gleichzeitig von der Haushälterin auf der Terrasse und von Frau Popley auf dem Balkon.

Krigger hätte seinen unmenschlichen Vorsatz auch ausgeführt, wenn nicht in diesem drohenden Augenblicke Herr Devereux Gower auf dem Schauplatze erschienen wäre, um sich nach der Ursache des Lärms zu erkundigen.

Ein einziger Blick verrieth ihm, was vorging und seine Stirn umwölkte sich.

„Zurück dort, Krigger", schrie er. „Wenn Ihr den Hund auf diesen armen Blödsinnigen hetzt, werdet Ihr es mit Eurem Leben bezahlen! Zurück!"

Krigger zog sich mürrisch mit seinem Hunde zurück.

Mit einem Winke befahl Gower dem Koche und der Haushälterin, sich zu entfernen, und eingeschüchtert, gehorchten sie auch.

Gower wandte seine Blicke dann Tressilian zu, der ihn mit seinen melancholischen Augen anschaute.

„Ihr müßt gehen!" sagte Olla's Vormund, aschbleich und in großer Erregung zu Guy. „Versteht Ihr? Geht! Und kommt nie wieder hierher!"

Aber Guy blieb unbeweglich stehen.

„Ich will Olla!" sagte er nur.

„Ihr könnt nicht zu ihr", erwiderte Gower heiser. „Ich sage Euch, geht! Ich kann Euren Blick nicht ertragen! Welch' ein Verhängniß hat Euch mir in den Weg geführt? Ich werde Euch ein Leid anthun, wenn Ihr nicht geht!"

Aber Tressilian, der diese heftigen Worte und Gower's Aufregung nicht verstand, weigerte sich noch immer, zu gehen.

Er rief Olla abermals zu, zu ihm zu kommen.

Gower befahl nun Krigger und dem sizilianischen Kutscher, sich des unglücklichen jungen Mannes zu bemächtigen und ihn unverwandt zu Frau Vicini zurückzubringen.

Die beiden Diener schleppten Tressilian fort und verschwanden bald im Schatten des Orangenhains.

Olla kehrte mit brennenden Wangen und blitzenden Augen in ihr Zimmer zurück.

„Wenn ich je unentschlossen war", rief sie leidenschaftlich aus, jetzt ist's mit aller Unentschiedenheit vorbei! Mein Entschluß ist gefaßt, Mutter Popley! Ich will mich nicht ergeben — ich will nicht geduldig sein! Ich

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18890329016/fragment/page=0001

scheine, sowie Berechtigungsscheine auf nicht gestundete Branntweinsteuer aller Art in Anrechnung genommen, auch zur Ablösung von Zucker- bezw. Branntweinsteuerkredit, welcher gleichzeitig mit den Scheinen oder später fällig wird, verwendet werden. Dagegen ist die Annahme nicht fälliger Steuervergütungs- und Berechtigungsscheine zur Ablösung von fälligem oder früher als die Scheine fällig werdendem Zucker- bezw. Branntweinsteuerkredit nicht zulässig. Die hiervon abweichenden Vorschriften im § 55 der Ausführungsbestimmungen zu dem Gesetze vom 9. Juli 1887, die Besteuerung des Zuckers betreffend, sowie in den früheren Beschlüssen des Bundesraths treten außer Kraft."

* In der gestrigen Sitzung des englischen Unterhauses brachte Sydney Buxton eine Resolution ein zu Gunsten der Berufung einer Konferenz der Mächte nach London behufs Ergreifung wirksamer Maßregeln zur Unterdrückung des Sklavenhandels. Unterstaatssekretär Fergusson erklärte, die Regierung sei unablässig bemüht, den Sklavenhandel mit Deutschlands Unterstützung in Ostafrika zu beseitigen; an der dortigen Küste sei der Sklavenhandel zur See seit Monaten unterdrückt. Es sei nicht der geringste Grund zu glauben, daß das Verhalten Deutschlands in Ostafrika zur Vermehrung des Sklavenhandels führe. Der Marquis von Salisbury habe die belgische Regierung im September v. J. aufgefordert, die Mächte zur Beschickung einer solchen Konferenz zu veranlassen. Belgien habe den Vorschlag angenommen, die Vorgänge in Ost-Afrika hätten jedoch die Unterhandlungen unterbrochen, die Frage sei deshalb vertagt worden. Die Regierung sei übrigens bereit, den Antrag anzunehmen, falls Buxton denselben dahin abändere, daß die Regierung bei den Mächten anfragen möge, ob sie geneigt seien, die in Aussicht genommene Konferenz zu beschicken. Schließlich wurde der Antrag mit dieser Abänderung angenommen.

* In der griechischen Deputirtenkammer brachte, nach einem gestrigen Telegramm aus Athen, der Ministerpräsident Tricupis einen Gesetzentwurf ein, welcher die Regierung ermächtigt, eine Anleihe von 80 Millionen zur Erbauung einer internationalen Eisenbahn von Piräus nach Larissa aufzunehmen. Der Bau soll auf Submissionswege vergeben werden.

Kalkutta, 27. März. Der Finanzminister von Britisch-Indien hat dem Rath des Vice-Königs das Budget vorgelegt. Nach demselben beläuft sich das Defizit des vergangenen Jahres auf 2 Millionen Pfund Sterling. Bezüglich des Silbers bemerkt der Minister, es könne sich nur um die Alternative handeln, entweder dauerndes Fortschreiten in der Richtung der Silberdemonetisirung und Ersatz desselben durch Gold, oder Rückkehr zum alten bimetallistischen System. Ein Vorgehen der Vereinigten Staaten und der Staaten des europäischen Kontinents könne jeden Augenblick eine Krise herbeiführen, eine Lösung der Währungsfrage sei ohne eine internationale Vereinbarung nicht möglich.

---

* Das Abgeordnetenhaus berieth gestern den Antrag von Hüne betreffend die Ueberweisung von Grund- und Gebäudesteuer an die Kommunalverbände. Der Antragsteller begründete in ausführlicher Rede seinen Antrag, der einer alten Forderung verschiedener Parteien entspreche. Das Gesetz von 1885 (die sog. lex Hüne) abzuschaffen, trage er durchaus kein Bedenken; das Gesetz sei von vornherein nur für eine beschränkte Geltungsdauer bestimmt gewesen, und jede Commune werde eine sichere Einnahme einer schwankenden vorziehen, selbst wenn sie geringer sei. Was die finanzielle Möglichkeit der Ueberweisung betreffe, so seien die Mittel ohne Zweifel vorhanden, schon in den für die außerordentliche Schuldentilgung ausgeworfenen Summen. Auch die vielangefochtene Bestimmung, wonach die Grund- und Gebäudesteuer fortan mit Communalsteuerzuschlägen nicht belastet werden darf, verthedigte der Redner und erkannte darin ein Gebot der Billigkeit und Gerechtigkeit, namentlich für die Landwirthschaft. Eine Erhöhung der Personalsteuern könne allerdings eine Folge des Gesetzes sein, das überhaupt ohne Reform der Einkommensteuergesetzgebung nicht vollständig sein könne. Abg. v. Meyer-Arnswalde führte aus, daß der Staat sich nicht in einer so glänzenden Finanzlage befinde, um auf seine sichersten Einnahmen zu verzichten; auch sei das Gesetz nicht durchführbar ohne Reform der Einkommensteuer und der Communalsteuergesetzgebung, ja auch ohne eine neue Landgemeinde-Ordnung. Der klerikale Abg. Humann befürwortete den Antrag im Interesse der Grundbesitzer und der Landwirthschaft. Abg. von Zedlitz erklärte zwar seine Zustimmung zu dem grundlegenden Gedanken der Ueberweisung, hatte aber gegen die Ausführung die erheblichsten praktischen Bedenken. Die ärmeren Kreise, namentlich im Osten, würden gegen die reicheren des Westens erheblich geschädigt. Noch schwerer wögen die finanziellen Bedenken; für einen dauernden Ausfall werde dauernde Deckung beschafft werden müssen in einer Erhöhung der Staatseinnahmen. Wenn eine solche in der Reform der Einkommensteuer gesucht werde, so müsse diese eben doch erst zur Ausführung gekommen sein. Die Aufhebung der Kommunalsteuerzuschläge werde eine sehr empfindliche Erhöhung der Personalsteuern zur Folge haben müssen. Abg. v. Kröcher hob ebenfalls die finanziellen Bedenken und die Unmöglichkeit hervor, die Kommunalsteuerzuschläge gegenwärtig abzuschaffen. Entgegenkommender sprach Abg. Graf Kanitz vom Standpunkt der landwirthschaftlichen Interessen. Der Redner der Nationalliberalen, Abg. Enneccerus erklärte ebenfalls seine Zustimmung zu dem Grundgedanken des Antrags; ein Stein des Anstoßes sei hauptsächlich die Aufhebung der Kommunalsteuerzuschläge, welche eine Erhöhung der Personalsteuern und damit eine neue Belastung der kleinen Leute herbeiführen würde. Die ganze Angelegenheit aber sei nur im Rahmen einer vollständigen Reform der direkten Steuern zu regeln. Abg. Rickert kritisirte den Antrag als eine weitgehende Zumuthung im agrarischen Interesse; namentlich führte er auch aus, daß der Erlaß einer Landgemeindeordnung dadurch unmöglich gemacht würde. Finanzminister v. Scholz erklärte, die Regierung stehe dem Ziele des Antrags wohlwollend gegenüber; die praktische Ausführbarkeit unterliege zur Zeit allerdings erheblichen Bedenken. Namentlich müßten die finanziellen Vorbedingungen noch sehr sorgfältig erwogen werden; man dürfe sich nicht in die Gefahr begeben, wieder in eine Defizitwirthschaft zu gerathen. Durch die Reform der direkten Personalsteuern könne allerdings ein Ersatz geschaffen werden. Die Verhandlungen der Staats-Regierung hierüber seien aber noch nicht abgeschlossen; doch sei Aussicht, daß in kürzester Zeit der Gesetzentwurf werde vorgelegt werden können. Aus der heutigen Verhandlung müsse die Regierung die Ueberzeugung gewinnen, daß die Verwendung von Mehrbeträgen in der Richtung des Antrags Hüne für dringlicher erachtet werde als eine weitere Abbröckelung der unteren Steuerstufen. Der Minister schloß mit der Versicherung großer Sympathie für den Antrag. Die Vorlage wurde alsdann an eine Commission verwiesen. Heute: Relikteng esetz für Elementarlehrer, Nothstandsgesetz.

* Das Herrenhaus erledigte gestern Petitionen und kleine Vorlagen. In dem Gesetzentwurf über Abänderung von Amtsgerichtsbezirken wurden zwei der vorgeschlagenen Abänderungen abgelehnt. Heute: Denkschrift der Ansiedlungs-Commission, kleine Vorlagen.

* Das Einbringen der Vorlage über Abänderungen des Strafe und Preßgesetzes im Reichstag soll nicht vor Ende nächster Woche zu erwarten sein. Es soll auch im Bundesrath Widerspruch gegen manche Bestimmungen des Entwurfs hervortreten und Aussicht sein, daß noch erhebliche Abänderungen angebracht werden.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 27. März. Das Abgeordnetenhaus nahm bei Berathung des Budgets für Kultus und Unterricht die Titel für evangelische Kultuszwecke und für die Hochschulen an.

Wien, 27. März. Die „Polit. Corresp." meldet, der Kaiser und die Kaiserin beglückwünschten den Ministerpräsidenten Grafen Taaffe telegraphisch zu der jüngst stattgehabten Verlobung seiner Tochter. Die „Wiener Abendpost" erklärt gegenüber Mittheilungen einiger Blätter, daß keinerlei Verhandlungen zwischen dem Unterrichtsminister Dr. von Gautsch und dem bisherigen Rektor Süß wegen Zurücknahme seines Entlassungsgesuchs als Rektor der Wiener Universität stattgefunden haben.

Bern, 27. März. Der Nationalrath hat nach längerer Diskussion den Handelsvertrag mit Italien einstimmig gutgeheißen.

Paris, 27. März. Der Liquidator des Societs des Metaux, Levasseur, überreichte heute Vormittag dem Justizminister seinen Bericht. Dem „Paris" zufolge hätte die richterliche Behörde auf diesen Bericht beschlossen, ein Informationsverfahren zu eröffnen.

Paris, 27. März. Heute Nachmittag fand in Suresnes zwischen den Journalisten Foucher und Lissagaray ein Duell statt. Foucher wurde schwer in der rechten Brust durch einen tiefen Degenstich, der einen starken Blutverlust zur Folge hatte, verwundet.

Stockholm, 27. März. Der Großherzog und die Großherzogin von Baden sind heute Morgen hier eingetroffen. Am Bahnhofe wurden dieselben von dem Könige sowie von der Spitzen der höheren Militär- und Zivilbehörden empfangen. Der Kronprinz war den hohen Herrschaften bis Lilieholmen, einer Station in der Nähe von Stockholm, entgegengefahren.

Petersburg, 27. März. Die Anmeldungen zum Umtausch der 5 pCt. konsolidirten Eisenbahn-Anleihe von 1870, 1872, 1873 und 1884 sind so zahlreich eingegangen, daß sie gestern Abend geschlossen werden mußten. Die Subskription zum Umtausch der 5 pCt. konf. Eisenbahn-Anleihe von 1871 bleibt noch bis Freitag, 29. März c., offen.

London, 27. März, früh. Am Montag Abend war Graf Herbert Bismarck einer Einladung des Marquis von Salisbury zum Diner gefolgt, an welchem auch Hartington und Balfour theil nahmen.

London, 27. März. John Bright, Mitglied des Hauses der Gemeinen, ist heute Vormittag 8½ Uhr gestorben.

San Sebastian, 27. März. Die Königin Viktoria ist hier eingetroffen. Bei der Begegnung mit der Königin von Spanien brach die zahlreich versammelte Menge in lebhafte Zurufe aus.

Belgrad, 27. März. Der ehemalige Metropolit Michael richtete aus Moskau ein Telegramm an den Mitregenten Ristitsch, in welchem er den König Alexander zu seiner Thronbesteigung beglückwünscht.

Zanzibar, 26. März. Die Deutschen bombardirten am Sonnabend Saadani.

Posen, 27. März. Die Warthe ist in stetem, rapidem Steigen begriffen, ein Theil der Straßen der Unterstadt steht bereits unter Wasser; die Feuerwehr ist daselbst beschäftigt, Laufbrücken zu errichten.

Pogorzelice meldete heute Mittag bereits 4.50 Meter Wasserhöhe, daher ein weiteres Steigen hier sicher erwartet wird.

Allenstein, 27. März. Der Verkehr auf der Strecke Neidenburg-Soldau ist wieder hergestellt.

Bromberg, 27. März. Das Wasser der Brahe ist rapid gewachsen und in der Stadt über die Ufer getreten. Die Kasernenstraße ist überschwemmt. Das Hochwasser ist auf das in Folge der Eisverstopfung bei Kulm eingetretene Hochwasser der Weichsel zurückzuführen; die Niederung der Weichsel steht unter Wasser.

Tages-Neuigkeiten.

* Der Kaiser unternahm gestern Vormittags in Gemeinschaft mit der Kaiserin eine Spazierfahrt nach dem Thiergarten. Von derselben zurückgekehrt, arbeitete der Kaiser längere Zeit mit dem Chef des Civilkabinets und empfing später den Oberst-Jägermeister Fürsten von Pleß sowie den Erbjägermeister der Kurmark Brandenburg Günther v. Jagow.

* Der Kaiser und die Kaiserin wohnen Donnerstag Abend nach dem Diner bei dem englischen Botschafter Sir Malet, einem zu Gunsten der evangelischen Missionsgesellschaft für Ostafrika in der Philharmonie veranstalten Concerte bei.

* Das Befinden der Prinzessin Heinrich ist dermaßen befriedigend, daß Bulletins nicht weiter ausgegeben werden.

* Die Vermählung des Prinzen Friedrich Leopold mit der Prinzessin Luise zu Schleswig-Holstein, Schwester der Kaiserin, findet im Juli, die Procurations-Vermählung der Prinzessin Sophie, Schwester des Kaisers, mit dem Kronprinzen von Griechenland, im September statt.

* Die Kaiserin von Oesterreich trifft bestimmt nach Ostern in Wiesbaden ein, um sich dort einer Kur zu unterziehen.

* Prinz Alexander von Battenberg läßt die Behauptung des Pariser „Figaro", er habe zur Erlangung der Civiltrauung in Chastelaro illoyale Mittel angewendet, entschieden dementiren.

* Die Gemeindeverwaltung von San Remo hat beschlossen, vor dem Eingang der Villa Zirio noch vor Ostern zwei Gedenksteine mit Inschriften aufzustellen.

* Nach Afrika. Hamburg, 27. März. Der für die Wißmann'sche Expedition angeworbene Dampfer „Martha" ist heute früh um 10½ Uhr vom Kirchenpaur-Quai aus abgegangen. Als sich der Dampfer in Bewegung setzte, stimmten die an Bord desselben befindlichen Mannschaften das Lied „Deutschland, Deutschland über Alles" an, das auf dem Quai versammelte zahlreiche Publikum rief den Abfahrenden donnernde Hochrufe nach. Sobald der Dampfer die freie Elbe erreicht hatte, brachte einer der auf demselben befindlichen Offiziere ein Hoch auf Seine Majestät den Kaiser aus, in welches alle an Bord befindlichen Personen begeistert einstimmten.

* Militärisches. In voriger Woche sind aus Spandau zwölf Waffenmeister nach verschiedenen Artillerie-Regimentern einberufen worden. Diese Militärbeamten, erst seit Anfang der achtziger Jahre eingeführt, haben bei der Artillerie ähnliche Aufgaben, wie die Büchsenmacher bei der Infanterie. Sie müssen für die Instandhaltung der Geschütze und der dazu gehörigen Gerätschaften sorgen, soweit es in den unter ihrer Leitung stehenden handwerksmäßigen Werkstätten überhaupt möglich ist. Sie werden für das ganze Heer auf der Artilleriewerkstatt und der Geschützgießerei in Spandau ausgebildet

---

will nach England fliehen und der arme Jasper Lowder soll mit uns gehen! Schließe die Fenster; das Geschrei des armen Jasper klingt mir noch immer in den Ohren! Jetzt laßt uns von der Flucht sprechen! Wie soll ich mich aus der Gewalt dieses Tigers befreien? Und wie soll ich mit dem armen Jasper England erreichen?"

15. Kapitel.

Wie Lowder's Pläne gedeihen.

Wir müssen jetzt zu Jasper Lowder zurückkehren, den wir in der großen Vorhalle von Tressilian-Hof verlassen haben, unsicher, wie er in das Zimmer der Haushälterin gelangen könnte.

„Das ist eine unvorhergesehene Schwierigkeit", murmelte er, mit finster zusammengezogenen Brauen durch die Halle schreitend. „In welchem Theile des Hauses soll ich diese Frau Goß suchen?"

Lowder war sehr scharfsinnig und sah plötzlich einen Auswegaus dieser fatalen Schwierigkeit.

„Das Zimmer der Haushälterin muß irgendwo rückwärts im Hause sein", dachte er. „Wahrscheinlich nicht allzujehr vom Speisezimmer entfernt." Und keck schritt er in das Speisezimmer hinein.

Purmton, der Haushofmeister, war allein in dem Gemache; bei Lowder's Eintritt wandte er sich und ging ihm mit strahlendem Gesicht entgegen.

„Es ist, wie wenn die alten Zeiten wiederkommen sollten, Euch hier in dem alten Speisesaal zu sehen, Master Guy — bitte um Entschuldigung, Herr — ich hätte Herr Tressilian sagen sollen, aber wie verändert Ihr auch seid, Herr, kommt mir doch immer der alte Name auf die Zunge."

„Ihr müßt mich auch künftig bei demselben nennen", sagte Lowder freundlich. „Ich ziehe ihn der förmlicheren Ansprache vor. Ich habe bemerkt, daß Frau Goß sich gar nicht verändert hat, während ich fort war. Wo ist sie?"

„In ihrem Zimmer, Master Guy", erwiderte der Haushofmeister, dessen joviales, rundes Gesicht sich röthete. „Es ist wahr, sie ist während der fünf Jahre gar nicht gealtert und noch so rüstig, daß sie alle jungen Mägde übertrifft. Zwischen uns stehen die Dinge immer noch im Alten, Master Guy. Sie will nicht „Ja" sagen, weil sie damit das Andenken an ihren ersten Mann zu beleidigen glaubt; aber ich hoffe, ich werde sie noch überreden können. Sie hat Euch immer gewaltig lieb gehabt, Herr, und wenn Ihr ein gutes Wort für mich einlegen wolltet, so würde das mehr nützen, als wenn selbst Sir Arthur sie überreden möchte."

„Ich werde mit ihr sprechen, Purmton", sagte Lowder lächelnd. „Aber die gute Seele muß sich schon wundern, daß ich nicht zu ihr komme. Kommt mit mir auf ihr Zimmer oder halt — Ihr geht voraus und ich werde Euch ganz leise folgen und sie überraschen."

Dies war so den alten kindlichen Einfällen Guy's ähnlich, daß Purmton's Herz sich auf's Neue erwärmte. Er schritt einen Gang entlang, klopfte am Ende desselben an eine Thür und trat bei der Haushälterin ein.

Lowder guckte hinter ihm in das Zimmer hinein.

In einem Armstuhl saß Frau Goß in Nachdenken versunken. Die rothen Bänder ihrer Haube hoben und senkten sich auf ihrer Brust und ihre Finger waren eifrig mit einer Stickerei beschäftigt.

Frau Goß hatte Purmton's Klopfen nicht gehört, noch seinen Eintritt beachtet. Sie schaute ernst auf, als er vor ihr stand, dann rief sie erschrocken aus:

„Seid Ihr es Purmton? Wie Ihr mich erschreckt, ich dachte eben daran, ob ich nicht durch das Musikzimmer ein Wenig in den Salon hineinschauen könnte. Ich möchte Master Guy sehen. Mir schien es diesen Morgen, als ob er sich sehr verändert hätte. Es schien fast gar nicht, als ob es unser Master Guy sein könnte. Und er muß sich auch sehr verändert haben, sonst wäre er jetzt schon bei mir gewesen. Ich habe ihm gar oftmals, als er noch ein Kind war, aus dem Schranke dort Konfekt, Kuchen und Früchte gegeben. Aber er hat mich vergessen."

„Nicht so sehr, als Ihr glaubt, Frau Goß", sagte Purmton, dessen Gesicht sich vor Entzücken noch mehr röthete. „Es steht Jemand vor Eurer Thüre, der Euch sehen will."

„Doch nicht Master Guy!" und die Haushälterin sprang von ihrem Stuhle auf.

(Fortsetzung fogt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18890329016/fragment/page=0002

und haben einen etwa dreimonatlichen Kursus durchzumachen. Anfangs wurden ledigliche Leute aus dem aktiven Militärstande zu Waffenmeister-Aspiranten ausgewählt; später sind auch Zivilpersonen zugelassen worden. Hauptbedingung ist für Alle, daß sie das Schlosserhandwerk erlernt haben.

* Das Reichsgericht verwarf die Revision des wegen Majestätsbeleidigung verurtheilten Redakteurs der „Nordhäuser Zeitung".

* Die Auszeichnung, die dem Frhrn. v. Huene zu Theil geworden, hat in parlamentarischen Kreisen insofern Aufsehen erregt, als dies, so weit bekannt, der erste Fall ist, daß parlamentarische Verdienste um den Staat durch einen Orden anerkannt werden. Wie verlautet, erwähnte der Kaiser beim Ueberreichen der Dekoration die Verdienste des Frhrn. von Huene um die Bewilligung der Marinekredite.

* Die Speisekarte des parlamentarischen Diners beim Reichskanzler Fürsten von Bismarck war folgende: Austern. — Ochsenschwanzsuppe. — Kleine Pasteten. — Forellen, blau mit frischer Butter. — Frühlingsrücken. — Rinderfilet. — Krammetsvögel-Speise mit Trüffeln. — Hummer. — Französische Hühner und Enten mit Wachteln. — Eingemachte Früchte und Salat. — Straßburger Gänseleber-Pastete. — Frischer Stangenspargel. — Savarinkuchen. — Eis. — Früchte, Nachtisch. Das Musikprogramm war das nachstehende: 1. „Der Torgauer" Marsch. 2. Introduktion und Brautchor a. d. Oper „Lohengrin" (Wagner). 3. Donauwellen-Walzer (Iwanowici). 4. La Paloma, Mexikanisches Volkslied (Yradier). 5. Zwei altpreußische Märsche: a) Hohenfriedberger, b) Coburger. 6. Mikado Walzer (Sullivan). 7. Kaiser-Gavotte (Morley). 8. Habanera a. d. Oper „Carmen" (Bizet). 9. „Schneidige Truppe" Marsch (Lehnhardt).

„Ich lasse zwar selbst Enten züchten", so bemerkte der Kanzler, als bei dem Diner die französischen Enten auf dem Tisch gelobt wurden, „aber so gut im Geschmack, wie die französischen wollen sie bei mir doch nicht gedeihen."

* Die Redakteure der „Volkszta.", Holtheim und Ledebur, wurden, weil sie die Aussage darüber verweigerten, wer die Verfasser der bekannten Artikel „Ulf" und „Zum 9. März" seien, wegen Zeugnißverweigerung mit je 100 Mk. in Strafe genommen, und es wurde für sie zum 4. April ein neuer Termin angesetzt, unter Androhung der Haft, falls auch dann das Zeugniß verweigert werden würde.

* Der bekannte Afrikaforscher Kundt ist bei den letzten großen Militärbeförderungen zum Hauptmann avancirt. Kundt leitet zur Zeit die auf Veranlassung des Auswärtigen Amts ins Leben gerufene wissenschaftliche Expedition, welche das Hinterland des südlichen deutschen Kamerungebietes aufklären soll.

* Die Ausführung eines großen Kaiser Wilhelm-Denkmals für Hamburg ist dem Professor Schaper in Berlin übertragen worden. Das Denkmal soll in drei Jahren fertiggestellt sei.

* In dem Befinden des Generalarztes Dr. von Lauer ist eine kleine Besserung eingetreten; die Schwäche ist noch sehr groß, auch der Appetit noch ganz unbedeutend, doch werden die wenigen Speisen gut vertragen.

* Die Königin Emma von Holland hat sich nun doch noch entschlossen, selbst die Zügel der Regentschaft zu übernehmen. Die Proklamation der Regentschaft soll demnächst erfolgen.

* Infolge der tiefen Trauer am österreichischen Kaiserhofe unterbleibt am Gründonnerstage die Ceremonie der Fußwaschung in der Wiener Hofburg. Der Kaiser, die Kaiserin und die Erzherzogin Valerie wollen die Osterwoche in tiefster Zurückgezogenheit in Bad Ischl verbringen, von wo die Kaiserin die Reise nach Wiesbaden antreten dürfte.

* Major Viebert vom Großen Generalstabe hat wie gemeldet wird, die Bestallung als Stellvertreter des Reichskommissars für Ostafrika erhalten.

* Ritter Wilhelm von Breithaupt, der Erfinder der Ringzünder der Artillerie ist achtzigjährig in Cassel gestorben.

* Reminiscenzen aus dem Krieg von 1870/71. Unter dem Titel „Neues Tagebuch eines Ordnonanz-Offiziers" hat Graf d'Herisson in Paris soeben allerlei Reminiscenzen aus dem Krieg von 1870/71 veröffentlicht, welche insofern von Interesse sind, als der Verfasser es wagt, dem Verhalten der deutschen Truppen in vielen Beziehungen sein Lob zu ertheilen und besonders jener Unsitte entgegenzutreten, wonach seine Landsleute die deutschen Soldaten sammt und sonders als Diebe zu bezeichnen pflegen. Der Verfasser begnügt sich aber damit nicht, sondern führt bestimmte Vorkommnisse an, um den positiven Beweis dafür zu erbringen, daß die Respektirung des Eigenthums den deutschen Soldaten sowohl prinzipiell, wie auch thatsächlich zur Pflicht gemacht werde und daß ein Zuwiderhandeln zu den Ausnahmen gehöre.

* Der neue Kammergerichtspräsident Drenkmann war bekanntlich bisher Senatspräsident des zweiten Strafsenats des Reichsgerichts in Leipzig. Als solcher war er Vorsitzender des aus dem zweiten und dritten Strafsenat des Reichsgerichts gebildeten Kollegiums zur Aburtheilung der Hoch- und Landesverrathsprozesse. Eine große Zahl derselben ist in den letzten 10 Jahren von dem Reichsgericht unter Vorsitz von Drenkmann entschieden worden. So die Prozesse gegen die Anarchisten, gegen den polnischen Dichter Kraszewski, den dänischen Kapitän Saraum, gegen die Anarchisten Reinsdorf und Genossen, die elsäßischen Notablen Blech, Küchlin u. s. w. Die Wiederbesetzung der Stelle in Leipzig hat daher eine erhebliche politische Bedeutung.

* John Bright Führer der Antikornesetze Englands und Haupt der freihändlerischen Manchesterschule neben Cobden, Mitglied des Hauses der Gemeinen, ist gestern Vormittag im Alter von 77 Jahren in London gestorben. Bright war Ende der sechsziger Jahre Handelsminister im Ministerum Gladstone. Demselbe Kabinet gehörte er 1873 und 1880 bis 1882 an. Bekannt ist seine scharfe zum Theil sehr übertriebene Opposition gegen die auswärtige Politik Disraelis. Sein größtes Augenmerk richtete er auf eine fortschreitende innere Entwickelung des Vaterlandes und hier sind seine Bemühungen von dem besten Erfolge gekrönt worden.

* Kaum haben die Kämpfer der Heilsarmee vor dem polizeilichen Verbot ihrer Bekehrungs-Versammlungen in Berlin ein bischen das Feld geräumt, so tritt schon wieder die Geschäftigkeit einer anderen Sekte auf, die an Berlins „Heil" arbeitet. Seit Anfang dieser Woche haben die „Wiedertäufer" mit den Vornehmen ihrer Taufen in den Fluthen der Spree auf's Neue begonnen. Am vergangenen Montag Abends spät fand eine Versammlung von Anhängern dieser Sekte am Ufer der Spree zwischen Treptow und Eierhäuschen statt, wo die Taufe mehrerer Neubekehrter, meist Frauen und Kinder unter freiem Himmel und in dem — Brrrr! — eben nur erst wieder eisfreien Wasser vorgenommen wurde.

* Die Beseitigung des Schnees aus Berlin hat in diesem Winter vom 1. Januar bis 23. März 1889 zusammen 175,246 Fuhren erfordert; davon sind den Fuhrunternehmern der Kehrichtabfuhr 10,311 Fuhren in Abzug gebracht worden, so daß im Ganzen 164,945 Fuhren zu bezahlen bleiben. Diese veranlassen eine Ausgabe von rund 378,969 Mark. Etwa 1700 Hilfsarbeiter haben insgesammt 53,223¼ Tagewerke, bezahlt mit mit 106,446 Mark geleistet. Der Winter hat demnach für die Beseitigung des Schnees, obwohl derselbe erst mit dem Beginn dieses Jahres seinen Anfang genommen hat, der Stadtverwaltung nahezu eine halbe Million Mark (genau 498,415) Unkosten verursacht. Rechnet man dazu noch die Kosten der (etwa 700) händlgen Straßenreinigungsarbeiter, so ergiebt sich ein erheblich höheres Resultat (über 10,000 Mark mehr.)

* Petition rheinischer Apotheker. Zweiundzwanzig in den letzten zehn Jahren konzessionirte Apothekenbesitzer aus Rheinland und Westfalen haben der „Kölnischen Zeitung" zufolge an den preußischen Kultusminister eine Petition gerichtet, in welcher sie um Anerkennung folgender Grundsätze bei Auslegung des Allerhöchsten Erlasses vom 7. Juli 1886, betreffend die Uebertragung von Konzessionen solcher Apotheken, seit deren Errichtung noch nicht zehn Jahre verflossen sind, nachsuchen: „1. Die vor dem 21. Juli 1886 bestandenen, neu konzessionirten Apotheken sind von dem ministeriellen Erlasse vom selben Datum vollständig ausgeschlossen, so daß den Besitzern dieser Apotheken das freie Verfügungsrecht darüber zu jeder Zeit zusteht. 2. Die nach dem 21. Juli 1886 errichteten Apotheken können allerdings in den ersten zehn Jahren nicht verkauft werden; stirbt indessen der Konzessionator vor Ablauf dieser Zeit, so müssen selbstredend dessen Erben, gleichzeitig wie verwandt, das freie Verfügungsrecht über solche Apotheken haben." Die Petition ist ausführlich begründet.

Handels-Nachrichten.

Berlin, 27. März. Die Grundton der heutigen Börse war ein durchweg fester. Als Ursachen davon sind die günstigen Tendenzmeldungen von fremden Börsenplätzen, sowie der günstige Verlauf der neuen russischen Konvertirungsoperation anzusehen. Deutsche und preußische Staatsfonds be kehrten bei fester Gesammthaltung theilweise lebhafter. Industriepapiere ziemlich belebt; Montanwerthe steigend und lebhaft gehandelt.

Berlin, 27. März. (Produktenbericht.) Weizen fest, Roggen wenig gehandelt, Hafer anziehend, Rüböl fest, Spiritus nachlassend.

Weizen loko 175—195 bez., per diesen Monat und per April-Mai 189,50 bis 180 190 189 bez., per Mai-Juni 190,75—191,25—190,75 bez., per Juni-Juli 191,50—191,25—191,75 bez., per Juli-August —,— bez. — Roggen loko 140—153 bez., per diesen Monat und per April-Mai 150,25 bis 150,50—150,25 bez., per Mai-Juni 150,50—150,75—150,25 bez., per Juni-Juli 151,50—151,25 bez. — Weizenmehl Nr. 00 23,25—21,50 bez. — Roggenmehl Nr. 0 22,25—21,50 bez., Nr. 0—1 20 75—20 bez., per diesen Monat und per März-April und per April-Mai 20,75 bez., per Mai-Juni 20,85 bez., per Juni-Juli —,— bez. — Rüböl loko ohne Faß per diesen Monat 58,3 bez., per April-Mai 57,7—57,8 bez., per Mai-Juni 57,3—57,4 bez. — Spiritus mit 50 M. Konsumsteuer loko ohne Faß 54,4 bez., per diesen Monat und per April-Mai 52,2—53 bez., per Mai-Juni 53,7—53,5 bez., per Juni-Juli 54,3—54,1 bez., per Juli-August 54,7—54,5 bez., mit 70 M. Konsumsteuer loco ohne Faß 34,6 bez., per diesen Monat und per April-Mai 33,9—33,6 bez., per Mai-Jun 34,2 bis 34 bez., per Juni-Juli 34,9—34,6 bez., per Juli-August 34,4—35,1 bez. — Kartoffelmehl loko 25,25—25,75 bez. — Kartoffelstärke troken loko 25—25,50 bez.

Magdeburg, 27. März. Zuckerbericht. Kornzucker excl. 92 pCt. 20,50 bez., 88° excl. Rendement 21,40 bez., Nachprodukte excl. 75° Rendement 17,30 bez. — Stimmung: fest. — fein Brodraffinade 32,25 bez., fein do. —,— bez., gem. Raffinade 31 mit Faß 30,75 bez. — Gem. Melis I mit Faß 30,25 bez. Stimmung: Sehr fest. Rohzucker I Produkt Transito f. a. B. Hamburg per März 16,70 bez., per April 16,67½ bez. 16,75 Brf., per Mai 16,85 bez. 16,87½ Brf., per Juni-Juli 16,85 bez. 17 Brf. Fest.

Stettin, 27. März. Weizen unverändert, loco nach alter Usance 178 bis 181 bez., bo. per April-Mai nach alter Usance 183,50 bez., per Juni-Juli nach alter Usance —,— bez., per Septbr.-Oct. nach neuer Usance 188,50. — Roggen still, loco nach alter Usance 138—145 bez., per April-Mai nach alter Usance 146,50 bez., per Sept.-Oktober nach neuer Usance 149,50 bez. Pomm. Hafer loco 138—141 bez. — Rüböl unverändert, loco per April-Mai 57,00 bez., per Sept.-Oktob. 50,50 bez. — Spiritus höher, loco ohne Faß verfeuert mit 50 M. Konsumsteuer 54,00 bez., bo. (70 Mk.) 34,50 bez., per April-Mai (70 M.) 33,70 bez., per August-Sept. (70 M.) 35,90 bez. — Petroleum loco 12,00 bez.

Breslau, 27. März. Spiritus per 100 Ltr. 100 pCt. excl. 50 M., Verbrauchsabgabe per März 52,00 bez., per April-Mai 52,10 bez., per August-September 54,00 bez., bo. 70 Mk. Verbr.-Abg. per März 32,30 bez. — Roggen per März 150,00 bez., per April-Mai 150,00 bez., per Juni-Juli 154,00 bez. — Rüböl loco per März 59,00 bez., per April-Mai 58,00 bez. — Zink: unsäglos. — Wetter: Trübe.

Köln, 27. März. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loco 19,00 bez., fremder loco 20,75 bez., per März 20,05 bez., per Mai 20,25 bez., per Juli 20,35 bez. — Roggen hiesiger loco 15,00 bez., fremder loco 16,50 bez., per März 14,95 bez., per Mai 15,20 bez., per Juli 15 15 bez. — Hafer hiesiger 14,50 bez., fremd. 15,50 bez. — Rüböl pr. 50 Kg. loco 60,50 bez., per Mai 58,60 bez., per Oktober 52,20 bez.

Posen, 27. März. Spiritus loco ohne Faß 50 prog. 52,60 bez., bo. 70 prog. 33,00 bo. 70 prog. und darüber —,— bez., per März 50 prog. —,— bez., 70er —,— bez. Tendenz: behauptet. Wetter: trübe.

Berliner Marktpreise, (amtlich) vom 26. März 1889. Nichtstroh 6,25—7,75 M., Heu 6,65—8,20 M., Erbsen, gelbe zum Kochen 20—36 M. Speisebohnen, weiße 22,50—40,00 M., Linsen 40—60 M., Kartoffeln 5,50—7,50 M. per 100 Kilogramm.

Rindfleisch 1,00—1,40 M., do. Bauchfleisch 0,80—1,20 M., Schweinefleisch 0,90—1,40 M., Kalbfleisch 0,90—1,50 M., Hammelfleisch 0,80—1,40 M., Butter 1,80—2,80 M., Karpfen 1,00—2,00 M., Aale 1,20—2,50 M., Zander 1,00—2,40 M., Hechte 1,00—2,00 M., Barsche 0,80—1,80 M., Schleie 1,00—2,40 M., Plötze 0,70—1,40 M., per Kilogr. Eier 2,40—4,40 M.

Krebse das Schock 2,00—10,00 M.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Wie die Frauen urtheilen! Erfurt (Rdg. Erfurt). Sehr gern Ihrem Wunsche nachkommend, theile ich Ihnen mit, daß ich Apotheker Rich. Brandts Schweizerpillen schon seit Jahren gegen jede hartnäckige Verstopfung und Leberanschwellung gebrauche. Dabei habe ich die Beobachtung gemacht, daß wenn ich von den Pillen wöchentlich ein- bis zweimal Abends 3 Stück nehme, mir dieselben bei außerordentlich guter Wirkung auch Erleichterung im Körper verschaffen. Jedenfalls sind die Schweizerpillen bei richtiger Anwendung ein ausgezeichnetes Hausmittel und jedem in dieser Beziehung Leidenden angelegentlich zu empfehlen, was aus Erfahrung, der Wahrheit gemäß bescheinigt Frau W. Türk. — Man sei stets vorsichtig, auch die echten Apotheker Richard Brandts Schweizerpillen und keine Nachahmung zu empfangen.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.

Nach Leipzig. 3.10 fr. §4.25 fr. §6.40 B. *7.36 B. §8.30 B. 10.15 B. §11.40 B. 1.40 N. §3.20 N. *5.8 N. §6.25 N. 7.15 N. 9.5 N. *10.47 N. §11.0 N.

Nach Magdeburg. 7.19 B. 9.51 B. 10.50 B. (bis Cöthen). *11.31 B. 1.24 N. 3.8 N. 5.50 N. 8.33 N. *10.29 N. 12,33 N. (bis Cöthen).

Nach Berlin. *4.36 fr. 7.25 B. *9.18 B. 11.0 B. 1.40 N. *5.39 N. 6.0 N. *9.25 N. 11.35 N.

Nach Thüringen. 5.45 fr. *7.39 B. 10.15 B. *11.30 B. 2.5 N. *5.30 N. 6.15 N. 9.35 N. (bis Erfurt). *10.55 N.

Nach Posen. 7.40 B. 11.34 B. (bis Cottbus). *1.33 N. 7.20 N. (bis Cottbus).

Nach Kassel. 5.10 B. 7.50 B. (bis Eisleben). 9.0 B. *11.43 B. 12.50 N. (bis Eisleben). 2.0 N. 5.50 N. 9.30 N. (bis Nordhausen). *10.37 N. 11.0 (bis Eisleben).

Nach Bienenburg. 7.45 B. 11.35 B. 3.5 N. 6.0 N. 9.25 N. (bis Halberstadt).

Von Leipzig. §5.30 B. 7.9 B. §7.58 B. 9.43 B. §11.5 B. *11.28 B. 1.12 N. 2.52 N. §4.20 N. 5.32 N. §7.30 N. 8.23 N. §8.50 N. *10.26 N. §12.0 N.

Von Magdeburg. 2.53 fr. *7.27 B. 8.52 B. (von Cöthen). 10.2 B. 1.26 N. *5.3 N. 6.56 N. 8.58 N. *10.41 N.

Von Berlin. 4.21 fr. 7.33 B. (von Bitterfeld). 10.3 B. *11.25 B. 1.50 N. *5.25 N. 5.44 N. 8.57 N. *10.51 N.

Von Thüringen. *4.30 fr. 7.5 B. (von Erfurt). *9.13 B. (von Erfurt). 10.28 B. 1.9 N. 5.11 N. *5.33 N. 8.12 N. *9.19 N. 11.14 N.

Von Posen. 7.6 B. (von Falkenberg). 12.56 N. *7,9 N. 10.14 N. (von Cottbus).

Von Kassel. 6.29 B. (von Eisleben). 6.55 B. (v. Nordhausen). *7.14 B. 10.5 B. 12.30 N. (von Eisleben). 1.13 N. 5.13 N. 7.10 N. (von Eisleben). *8.55 N. 10.35 N.

Von Bienenburg. 7.5 B. (von Könnern). 8.10 B. (von Halberstadt). 10.5 B. 1.16 N. 4.55 N. 8.50 N.

§ bedeutet Schnellzug.

§ bedeutet Lokalzug.

Nach Schafstädt. 5.45 B. 4.0 N.

Von Schafstädt. 8.50 A. 10.11

Berliner Börse
vom 27. März 1889.

Preuß. und Deutsche Fonds.

Dividende 1887.		
D. Reichs-Anleihe	4	108,60 b
„ „	3½	104,60 B
Consolidirte Anleihe	4	107,60 b⅜
„ „	3½	104,60 G
Staats-Anleihe 1868	4	104,10 b⅝
„ 50, 52, 53, 62	4	100,20 G
Staats-Schuldsch.	3½	101,50 G
Sächsische Pfand-Br.	4	—,—
Kommersche R.-Br.	4	105,50 b
Posensche do.	4	105,40 b
Preußische do.	4	105,30 b⅝
Sächsische do.	4	105,40 b
Schlesische do.	4	106,20 b
Bad. Eisenb.-Anl.	4	—,—
Bayrische Anleihe	4	—,—
Hamb. Staats-Rente	3½	103,90 G
Sächs.-Altb. Lb.-E.	4	102,70 b
Sächs. Staats-Anl.	4	—,—
do. Staats-Rente	3	95,40 b⅝
do. Ludw. Pfdbr.	4	101,20 B
do. do. do.	4½	—,—
Pr. Pr.-Anl. b. 55	3½	172,90 b
Braun. 20-Thl.-L.	fr.	106,50 B
Cöln-Mind. Prām.	3½	143,-0 b
Dessauer „	3½	133,00 b
Hamb. 50-Thlr.-L.	3	145,25 b
Meiningen 7-Fl.-L.	fr.	16,90 b
Oldenb. 40-Thlr.-L.	3	136,90 B

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	1⅞	68,40 b⅝
Altenburg-Zeitz	9⅔	120,50 b
Ms.-Ludwigshafen	4½	116,00 b
Marienb. Mlawka	1	33,10 b
Meckl.-F.-Franz	5	157,25 b
Niederwaldbahn	2½	77,50 b
Ostpreuß. Südbahn	0	123,50 b
Saalbahn	½	51,90 B
Weimar-Gerner	0	25,80 b
Werra-Bahn	1¼	77,50 b
Buschtiehrad. Bahn	6	148,25 G
Dux-Bodenbach	7½	197,75 b
Gal. [Carl.-L.-B.]	4	86,10 b
Südst. (Lombard.)	⅔	42,90 b
Kursk-Kiew 5%	—	—,—
Russ. Staatsb. 5%	—	129,50 b
Ges. Russ. Eisenb.	—	83,70 b
Warschau-Wien	15	217,40 G
Gotthardbahn	5	145,70 b

Eisenbahn-Prioritäts-Stamm-Aktien.

Marienb.-Mlaw. 5%	5	113,30 b⅝
Ostpr. Südbahn 5%	5	118,75 b⅝
Saalbahn 5%	5	114,25 b⅝
Weimar-Gera 5%	3	92,75 b⅝

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Breslau-Warschau	5	—,—
Ditch.-Nordd. Lloyd	4	102,25 G
Halberst.-Blankenh.	4	—,—
Ostpreuß. Südbahn	4½	103,50 G
Saalbahn	3½	101,20 G
Weimar-Gera	4	—,—
Werrabahn I. Em.	4	—,—
do. 1886	4	—,—

Ausl. Eisenb.-Priorit.-Obligationen.

Dux-Bodenbach	5	89,25 b⅝
do. 2. E.	5	89,25 b⅝
do. 3. E.	5	108,20 G
Kaschau-Oderberger	5	86,90 b⅝
„ Gold pr.	5	102,90 G
Kronpr.-Rudolfsb.	4	79,30 G
Oest.-Franz.-Stb.	3	83,90 B⅝
do. von 1874	3	82,00 b⅝
Oest.-Fr. Stb. b. 1885	3	79,80 b⅝
do. Erghz.-Netz	3	79,90 b⅝
Oest.-Franz. I. u. II. E.	5	108,20 b⅝
do. Goldpr.	4	102,40 b⅝
Pilsen-Priesen	4	78,60 G
Südösterr. (Lomb.)	3	61,50 b⅝
do. neue	3	61,70 b⅝
do. Oblig.	5	103,20 b
do. Gold	4	98,00 b⅝
Ungar. Nordostbahn	5	83,90 B
Brest-Grajewo lnd. g.	5	76,90 b⅝
Gr. Russ. Eisenb. g.	3	78,00 b
Kostow-Woron. gar.	5	100,30 a 65
Kursk-Charkow gar.	5	101,60 b
do. in Rbrl.	5	102,50 b
Kursk-Kiew gar.	4	92,30 b⅝
Moskau-Kursk gar.	4	86,25 b⅝
Rostow-Nahim gar.	4	94,80 b⅝
Riajan-Koslow gar.	4	92,50 b⅝
Ruschk-Morczansk	5	101,40 b
Südwestbahn gar.	4	90,90 b⅝
Transkaukasische g.	3	72,-0 b⅝
do. kleine	3	72,50 G
Warschau-Teresp. g.	5	102,25 b
Wladikawkas	4	90,25 b⅝
Aachen-Mastricht	4	102,50 G

Wechsel.

Amsterdam 100 Fl.	8	T	169,10 B
London 1 Lstr.	8	T	20,46 b
Paris 100 Fr.	8	T	80,95 b⅝
Wien 100 Fl.	8	T	168,05 b
Petersburg 100 SR	3	M	217,50 b
Warschau 100 SR.	8	T	217,30 b

Ausländische Fonds.

Egypter garant.	3	—,—
Italienische Rente	5	93,30 b⅝
Oesterr. Goldrente	4	93,50 b
do. Papierrente	4½	79,50 B
do. Silberrente	4½	71,30 b⅝
Russ. Goldrente	6	115,00 b⅝
do. Orient-Anleihe	5	67,50 B
do. Prämien 64	5	185,00 b⅝
do. do. 66	5	187,00 b⅝
do. C.-Bodencredit	5	83,50 b⅝
do. Cons. Pfandbr.	5	65,90 B
Serb. Gold-Pfdbr.	5	85,80 b⅝
do. Rente	5	82,30 b⅝
Ungar. Gold-R. 100	4	86,90 b
do. do. 500	4	87,20 B
do. do. 100	4	87,20 B
do. Invest.-G.-A.	5	102,00 b⅝
do. Papierrente	5	74,75 b

Industrie-Aktien.

Chemnitz	2	218,00 b⅝
Magdeb. Bankverk	10	186,25 b⅝
Heinrichshall	4	118,00 G
Leopoldshall	5	127,10 b⅝
Stahlwerker	8	157,75 b⅝
Schäffer & Walker	9	135,50 b⅝
Dessauer Gasgesellschaft	9½	177,00 b
Berlin-Anhalter	—	131,50 b
Chemn. Werkzeugf.	3½	119,30 b⅝
Freund conv.	9½	—,—
Fritzner Nähmaschinen	0	60,00 b⅝
Grusonwerk	12	306,00 b⅝
Hall. Maschinen	15	283,00 b⅝
Löwe & Co.	12	401,00 b⅝
Pomm. Masch. conv.	6½	125,50 b⅝
Schwartzkopf	12½	337,75 b⅝
Zeitzer Maschinen	13	271,00 B
Crollwitzer Papier	10	163,00 b⅝
Eilenburger Cattun	4	102,00 b⅝
Langenstalzer Tuchf.	5	95,00 G
Kette, Glashüttenfabrik	0	83,25 b⅝
Magdeburg. Strumpf.	10	233,00 b
Glauzig	6½	110,0 b⅝
Körbisdorf	5	114,75 b
Bayer	8½	178,00 B
Berliner Aquarium	2¼	88,00 G
do. Brauhaus	12½	200,25 G
Immobilien-Ges.	3	115,75 b
Berlin. Tageblatt	6⅔	137,10 G
Thüringer Salin.	2	84,80 b⅝
Westfälische Union	—	44,00 G
do. St.-P.	—	140,00 b⅝

Bank-Aktien.

Berliner Kassenv.	5	120,60 b⅝
do. Handelsges.	6	181,00 B
do. Wasserver.	8	139,00 b⅝
Braunschw. Bank	4½	104,50 b⅝
Coburger Credit	4	131,25 b⅝
Darmstädter Bank	7	177,70 b
Dessauer Landesb.	3½	133,50 B
Deutsche Bank	9	175,50 b⅝
Disconto-Comm.	10	247,90 b
Dresdener Bank	7	163,00 b⅝
Gerner Bank	0	116,90 b
do. Credit	5½	110,75 b⅝
Leipz. Creditanstalt	7	191,75 G
Magdeb. Bankverein	5	116,00 G
Meining. Hyp. 40%	5	103,50 b⅝
Mitteld. Creditbank	4½	116,50 b
Nationallb. f. Dtschl.	6	137,10 b⅝
Nordoestliche Bank	3½	171,00 B
Oest. Credit-Anstalt	9½	154,25 b
Peterslb. Discontob.	18	177,00 G
do. Internat.	12½	133,25 G
Preuß. Bodencredit	6	124,50 b⅝
do. Ctr.-Bd. 40%	3¾	142,00 b⅝
Reichsbank 4½%	6	153,30 b⅝
Sächsische Bank	4	119,10 G
Schles. Bankverein	6	130,60 b⅝
Weimarische Bank	0	105,50 b⅝

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

Anhalter Kohlen	13	160,25 b⅝
Dortm. Union	—	84,90 b⅝
do. St.-P. Lit. A.	2	97,25 b⅝
Duxer Kohlen	—	73,50 G
do. do. conv.	4	115,50 b⅝
Mansfelder Bergwerk	0	—,—
Kön.- u. Laurahütte	5½	139,00 b
Burghammer	5½	119,60 b
Niederb. Montanw.	10½	126,90 b
Sächs. Gußstahl	8½	137,00 b⅝
S.-Th. Braunk.-G.	7	158,00 b⅝
do. St.-Pr. 5%	6	158,00 G
Stolb. Zinkhütte	1	50,30 b⅝
do. St.-Pr. 5%	6	130,75 B
Westeregeln	10	188,50 B

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

Alt.-D. Pfandbr.	4	103,50 G
Goth. Pr.-Pfandbr.	3½	115,50 G
Meining. Hypothbr.	4	103,00 b⅝
do. Prām.-Pfdbr.	4	129,50 G
Nordd. Grundcr.-Pf.	4	103,00 b⅝
Pr. Bodencr. rzb. 110	5	113,80 b
Pr. Cent.-Bod. rzb. 5	5	114,30 b⅝
Südd. Bodencr. b⅝	4	102,60 G

Leipz. Börse v. 27. März.

Sächs. Rente v. 1876	3	95,20 G
Altenburg-Zeitz	4	104,25 b
Russ.-Teplitz	4	105,20 b⅝
Buschtiehrad I. Em.	5	89,20 G
Altenburg-Zeitz	9¾	122,00 B
do. St.-Pr. 5%	6⅔	123,50 G
Buschtiehrader A.	8	147,50 B
Weim.-Gera St.-A.	0	26,00 B
do. St.-Pr. 5%	3	92,00 G
Allgem. D. Credit	9	191,25 G
Leipziger Bank	5	139,00 G
Sächsische Bank	4	110,50 B
Dörstewitz-Staßfurt.	0	65,00 G
S.-Thür. Braunk.	7	158,00 B
do. St.-Pr. 5%	7	1 8,40 B
Zeitzer Par. u. S.-L.	3	91,00 b⅝
Zuckerraffinerie Halle	9	133,00 G
Crollwitzer Papierf.	10	160,25 G
Hall. Straßenbahn	6	138,75 B
Mansfelder Kupfer	40	611,00 G

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18890329016/fragment/page=0003

Amtliche Bekanntmachungen.

3½ % Anleihe der Stadt Halle a. S. vom Jahre 1886

Die Einlösung der am 1. April cr. fällig werdenden Coupons obiger Anleihe erfolgt außer bei unserer Stadthauptkasse durch die **Bankhäuser Jacob Landau, Berlin, Nationalbank für Deutschland in Berlin, Schlesischer Bankverein in Breslau und Leipziger Bank in Leipzig.**

Halle a. S., den 25. März 1889. **Der Magistrat.**
Schneider.

In den nächsten Tagen werden den Hausbesitzern behufs Berichtigung der städtischen Miethssteuer Kataster Formulare zur Eintragung der mit dem 1. April 1889 (II. Quartal) eintretenden Wohnungs- und Miethsveränderungen zugehen.

Außer dem in Mark zu verzeichnenden Miethszins ist genau anzugeben, was sonst noch der Pächter oder Miether dem Verpächter oder Vermiether als Entschädigung für überlassene Grundstücks- bezw. Wohnungsnutzung zu zahlen oder zu leisten hat. Der Werth der nicht in baarem Gelde bestehenden Leistungen wird diesseits durch Abschätzung festgesetzt.

Die ausgefüllten Formulare sind vom dritten Tage des neuen Quartals ab zur Abholung bereit zu halten.

Halle a. S., den 20. März 1889. **Der Magistrat.**

Der Unterricht in **der gewerblichen Zeichenschule** während des bevorstehenden Sommerhalbjahres 1889 beginnt

Sonntag, den 31. März cr., Vormittags 8 Uhr,

und wird mit Ausnahme des Sonnabends werktäglich des **Abends von ½8 bis ½10** und des **Sonntags von 8 bis ¾10 Uhr Vormittags** ertheilt.

Es umfaßt: **Freihandzeichnen, geometrisches Zeichnen, spezielles Fachzeichnen, Decorationsmalen** und **Modelliren.**

Das **Schulgeld** beträgt:

a) für Schüler, welche nur am geometrischen **oder** nur am Fachzeichnen theilnehmen, **4 Mark** für das Halbjahr;

b) für Schüler, welche nur am Freihandzeichnen **oder** nur am Modelliren theilnehmen, **6 Mark** für das Halbjahr und

c) für Schüler, welche entweder am Freihandzeichnen **und** am geometrischen Zeichnen oder am Freihandzeichnen **und** am speziellen Fachzeichnen oder am Freihandzeichnen **und** am Modelliren theilnehmen, **7 Mark** für das Halbjahr und ist bei der werktäglich von 8 bis 1 Uhr geöffneten **Steuer-Receptur im Rathhause** im Voraus zu zahlen, nachdem **zuvor die Anmeldung** erfolgt ist.

Die **Anmeldung** findet

Donnerstag, Freitag und Sonnabend, den 28., 29. und 30. März cr. von 7 bis 9 Uhr Abends

in der **Bürgerschule an der Oleariusstraße, III Treppen,** im Zimmer des Directors der Schule, des **Herrn Ingenieur Meisel** statt.

Die endgültige **Aufnahme** wird dann und zwar ebenfalls durch den Herrn Direktor Meisel, gegen die Vorlegung der Quittung über das entrichtete Schulgeld bewirkt.

Halle a/S., den 19. März 1889.

Das Curatorium der gewerblichen Zeichenschule.
Dr. Krähe, Stadtschulrath.

---

5 Mark Geschenk in Sachen des Vergleichs **Sch. ./. St.** sind heute zur hiesigen Armenkasse gezahlt.

Halle, den 26. März 1889. **Die Armen-Direktion.**

Ausschreibung.

Behufs Verbreiterung der Schmeerstraße sollen folgende Gebäulichkeiten im Wege der Wettbewerbung auf den Abbruch verkauft werden.

Loos I: Schmeerstraße Nr. 10 und 11 und Hoher Kräm 5,
Loos II: Schmeerstraße Nr. 5, 6, 7, 8 u. 9 u. Hoher Kräm 1, 2, 3 u. 4,
Loos III: Schmeerstraße Nr. 1, 2, 3 und 4,
Loos IV: Marktplatz 3 (Pfännerstube).

Eingaben mit der Aufschrift:
„Angebote betreffend Ankauf und Abbruch von Gebäuden in der Schmeerstraße und am hohen Kräm" sind bis

Mittwoch den 3. April d. Js. Vormittags 10 Uhr

auf dem Stadtbauamte einzureichen, woselbst die Bedingungen zur Ansicht ausliegen.

Halle a. S., den 27. März 1889.

Der Stadtbaurath.
Lohausen.

Fortbildungsschule des Kaufmann. Vereins.

Der Unterricht beginnt für:

Doppelte Buchführung — **Montag den 8. April Nachmittags 2 Uhr.**
Schnellschönschreiben — **Mittwoch den 10. April Nachmittags 2 Uhr.**
Stenographie (System Stolze) — **Mittwoch den 10. April Abends 8 Uhr.**

Lehrlinge von Nichtmitgliedern können ebenfalls am Unterricht theilnehmen.

Anmeldung bei Herrn **Wilhelm Boehr.**

Der Vorstand.

Fröbel'scher Kindergarten

des staatl. concessionirten Kindergärtnerinnen-Seminars Weidenplan 6b.

Das Sommer-Semester beginnt **Montag den 1. April.** Der Kindergarten ist von 9—12 und 2—4 Uhr geöffnet. — Sorgfältige pädagogische Leitung mit planmäßiger Vorbereitung für den folgenden Schulbesuch: Gruppirung nach Altersstufen, Sprechübungen, Begriffsbildung 2c. Aufnahme jederzeit. **Lina Sellheim.**

Innung Baugewerken-Verein Halle.

Die diesjährige Prüfung der **Maurer-** und **Zimmer-Lehrlinge** soll **Freitag den 5. k. Mts.** Nachmittags 2 Uhr im Stadtverordneten-Saale des Rathhauses ihren Anfang nehmen. Prüflinge von Nichtinnungsmitgliedern sind bis einschließlich 1. April beim unterzeichneten Ausschusse anzumelden, woselbst auch jede nähere Auskunft ertheilt wird.

Der Lehrlings-Ausschuß.
J. A. **E. Friedrich,** Maurermeister.

Confirmations-Geschenke

in **denkbar größter Auswahl** und

zu wirklich billigen Preisen empfiehlt:

M. Oschmann's Antiquariat, Halle, **(Alter Dessauer).**

Grosse Ulrichstrasse 47.

Registratoren, (Briefordner) System: **Shannon, Sönnecken** und andere **Hannöversche Geschäftsbücher** empfiehlt

Otto Strube, **Papierhandlung, Barfüsserstrasse 10.**

P. P.

Milch-Verkauf Rittergut Zscherben.

Am 1. April d. J. eröffne ich **gr. Ulrichstr. 61** im **Schliack**'schen Hause (Nähe des Marktes) einen **Verkauf** meiner **Molkerei-Produkte.**

Die Milch wird **dreimal täglich** nach Halle gebracht und glaube ich dadurch dem geehrten Publikum die größte Garantie für stets frische Milch bieten zu können.

E. Kersten.

Milch-Verkauf Rittergut Zscherben.

Vom 1. April d. Js. verkaufe ich in meinem Geschäft

gr. Ulrichstraße 61

das Liter Milch mit 18 Pfg. im Laden,
„ „ „ „ **20 Pfg.** frei ins Haus
in **verschlossenen** Kannen. Anmeldungen zur Lieferung ins Haus werden schon jetzt von Herrn **J. A. Heckert,** gr. Ulrichstraße 59 entgegengenommen.

Ohm-Denkmal.

Es wird beabsichtigt, dem deutschen Physiker **Georg Simon Ohm,** dem Entdecker des Gesetzes der galvanischen Stromstärke, aus Anlaß der hundertsten Wiederkehr seines Geburtstages in **München** ein **Denkmal** zu errichten.

Die Unterzeichneten, welche zur Förderung dieses Zweckes am hiesigen Orte sich vereinigt haben, sind zur Annahme von Beiträgen bereit.

L. Bethcke, Commerzienrath. Prof. **Dr. Dorn.** Josef Khern, Civil-Ingenieur. Prof. **Dr. Knoblauch,** Geh. Reg.-Rath. **Dr. Schrader,** Stadtrath. Prof. **Dr. Volhard.** Prof. **Dr. Wangerin.**

Bezirk des Königl. Eisenbahn-Betriebsamtes (Wittenberge-Leipzig.)
Umbau Bahnhof Halle.

Die Pflasterarbeiten für die Delitzscher Straße und den Vorplatz sind zu vergeben.

Preisverzeichniß, Bedingungen und Zeichnungen sind gegen Einzahlung von 1,20 Mark von der unterzeichneten Bauinspektion zu beziehen.

Angebote sind unter Benutzung des Preisverzeichnisses und Beifügung der anerkannten Bedingungen postfrei und mit der Aufschrift:

Angebot auf Pflasterarbeiten
bis zum **8. April 1889**
Vorm. 10 Uhr

an uns einzusenden.

Zuschlagsfrist 8 Tage.

Halle a. S., den 23. März 1889.

Königliche Eisenbahn-Bauinspektion (Cöthen-Leipzig).

Umzugshalber sind guterhalt

Möbel **billig zu verkaufen**

Geiststr. 29, II, **W. Lauenroth.**

Große Auction.

Freitag den 29. d. Mts. von Morgens 9 Uhr an versteigere ich im **Saal des Cafe David** Umzugshalber:

Bettstellen, Betten, Tische, Stühle, ein Billard, 1 eis. Geldschrank, ein Pianino, Wein, Liqueure, Conserven, Teller, Messer, Gabeln, Untersetzer Tischtücher, Servietten, ein in gutem Zustand erhaltener großer eis. Küchenherd 2c. 2c. gegen Baarzahlung.

J. Stemmler, Auctionator.

Hochfeine

Thür. Tafelbutter,

à Pfd. 1 Mk.

feinste Tafel-Margarine à Pfd. 60 ₰, **Pa. Hamburg. Schmalz,** a Pfd. 50 ₰, **Pa. Emmenthaler** und **Limburger Käse** empf.

Aug. Apelt, Leipzigerstr. 8.

Rudolph Heine,

Tabak- u. Cigarren-Import
Halle a. S.,
Große Ulrichstraße 44

empfiehlt als

Specialität für Qualitäts-Raucher:

La Caoba, Sumatra mit Felix,
10 Stück 45 ₰
100 „ 4,25 ℳ

Eroica, Sumatra mit Felix,
7 Stück 40 ₰
100 „ 5,25 ℳ

Rein St. Felix Brasil, Hand-Arbeit,
8 Stück 50 ₰
100 „ 5,75 ℳ

Cuba-Land
7 Stück 40 ₰
100 „ 5,50 ℳ

1885 Habana, unsortirt,
10 Stück 65 ₰
100 „ 6,00 ℳ

Pampas, Sumatra mit Moccano, Domingo und Felix Brasil,
10 Stück 60 ₰
100 „ 5,75 ℳ

Nr. 81. Vict. Regia, Cuba mit Habana,
10 Stück 75 ₰
100 „ 7,00 ℳ

Emilia, Para mit Cuba,
10 Stück 80 ₰
100 „ 7,50 ₰

La Rica, ff. Java mit Felix-Brasil und Cuba,
10 Stück 80 ₰
100 „ 7,50 ℳ

High life, 1886 Habana
11 Stück 1,00 ℳ
100 „ 8,75 ℳ

Cuba Import
a Pack = 10 Stück 1 ℳ

Manilla Import
a Pack = 10 Stück 1 ℳ

Großes Lager von Habana-Cigarren und 1888er Imports.

Hôtel & Café David

(Herm. Heller).

Zu verkaufen aus freier Hand 3 Patent-Intensiv-Lampen, aus der Fabrik **Butzke,** Berlin, **bedeutende Gas-Ersparniß, mehrere Regulirösen zu Gas-Cols u. Ofenschirme, 1 selbstthätige Wasserdruckpumpe von ganz bedeutend vortheilhaft. Werth für den Bierverzapf, 1 gut erhaltener Kochherd, 1 gut erhaltene Bühne 2c. 2c.**

Auction.

Sonnabend den 30. März Nachmittags von 2 Uhr an versteigere in dem Laden **große Ulrichstraße 44** die Restbestände der **Heilbrunn'schen Concursmasse** an: **Pelzmuffen** und **Pelzbaretts,** sowie die **Ladeneinrichtung,** bestehend aus großem **Ladentisch, Schreibpult und Aufsatz, fünf Stück Regalen mit Untersatz und verschiebbaren Thüren, Spiegel mit Consol u. v. a. m.** sowie einen ausgestopften **Tiger** meistbietend gegen Baarzahlung.

Halle a/S., den 28. März 1889.

J. Ed. Peuschel,
Concurs-Verwalter.

Nur Mk. 1 pr. Pfund kostet **feinschmeck. gebr. Caffee** bei **C. Lützow, Hamburg.**

Private erhalten Preisliste über sämmtliche **Colonialwaaren** und **Delikatessen gratis.** Preise sind **franco** gestellt.

Für den redaktionellen und Inseratentheil verantwortlich Julius Munckelt in Halle. — Plötz'sche Buchdruckerei (R. Nietschmann) in Halle.
Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Hierzu 1 Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18890329016/fragment/page=0004